



Primärprävention im Setting

Duisburger Kinder in einem
Projekt der NOVITAS
Vereinigte BKK

Setting

- Auswahl des Duisburger Stadtteils Neumühl
- Dominiert von der Stahlindustrie
- Mehrheit der Bevölkerung lebt unter schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situation
- Anteil der bei der NOVITAS Vereinigte BKK-Versicherten liegt verhältnismäßig hoch

Kooperationspartner

- Leiter des Bezirksamtes Duisburg-Hamborn bahnte Kontakt zu bestehendem Arbeitskreis
- Darin vertreten alle wichtigen Institutionen des Stadtteils:
- u.a. Wohnungsbaugesellschaften, Drogen- bzw. Jugendhilfe, Polizei, Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Diakonisches Werk, Kindergärten, Schulen und weitere städtische Einrichtungen → z.B. das „Spielhaus“, eine Art Jugendheim für Kinder bis zu 14 Jahren

Arbeitsgruppe „Gesundheit in Neumühl“

- Fokus auf Kinder aus sozial benachteiligten Familien des Stadtteils
- Die meisten der im Spielhaus betreuten Kinder leiden unter defizitären Ernährungsbedingungen
- Der überwiegende Teil ist übergewichtig aufgrund falscher Ernährungsgewohnheiten und Bewegungsmangel
- Ein kleiner Teil ist unterernährt und leidet unter ständigem Hunger

Zielsetzung des Projektes

- Zugänge und Ansprachmöglichkeiten der Zielgruppe „Sozial Benachteiligte“ im Rahmen eines Setting-Ansatzes zu entwickeln und umzusetzen
- Nachhaltige Verhaltensänderung in Bezug auf Ernährung und Bewegung
- Verbesserung der Wahrnehmung von Angeboten der Gesundheitsvorsorge
- Dauerhafte Versorgung der Kinder im Spielhaus mit preiswerter, gesunder und ausgewogener Mahlzeit

Zielsetzung des Projektes

- Möglichst ansprechende Angebote, die sich an unterschiedlichen Altersklassen orientieren, um ein verändertes Bewegungsverhalten anzuregen
- Lehrkräfte, Schulkinder und deren Eltern sollen sich innerhalb eines konzipierten Projektschuljahres mit den unterschiedlichsten Aspekten des Themas „Bewegung und Ernährung“ beschäftigen
- Kooperation mit der Hochschule Köln und die Umsetzung eines an Kölner Grundschulen erprobten Konzeptes („Kölner Kinderprojekt“) mit Chance einer Evaluation

Spezifische Probleme bei der Ansprache der Zielgruppe

- Vermeidung sozialer Diskriminierung
- Desinteresse an Gesundheitsthemen im engeren Sinne →
 1. niederschwellige Angebote müssen Faktoren wie Spaß und Unterhaltung in den Vordergrund stellen
 2. Gesundheitsbezogene Ziele der praktischen Maßnahme werden erst in zweiter Stelle dargestellt

Spezifische Probleme bei der Ansprache der Zielgruppe

- Fachliche Qualifizierung der MultiplikatorInnen aus dem Kreis der dortigen Bewohner und deren alltägliche Umsetzung
- Fehlende Freizeitmöglichkeiten und Bewegungsmangel im Stadtteil führen zu langeweile-induziertem Vandalismus und Gewalttätigkeiten auf dem Schulhof

Praktische Maßnahmen

- Vertrag zwischen NOVITAS Vereinigte BKK und Trägerverein des Spielhauses, um die Fokussierung der Gesundheitsziele, sowie die dazu finanziellen Mittel zu regeln
- Schulung der MultiplikatorInnen und anfallende Kosten für eine Evaluation
- ASS-Stellen (Arbeit statt Soziales) des Bezirksamtes für Mütter, die für die Kinder kochen → Unkostenbeitrag 3 DM pro Kind/Tag

Praktische Maßnahmen

- Diese wurden von einer Diplom-Oecotrophologin der evangelischen Familienbildungsstätte eine Woche lang geschult → seit März 2001
Unterstützung der BKK mit einem „Gesundheitszuschuss“ von 2 DM für max. 25 Kinder an 250 Tagen im Jahr
- Spielplatzbau der örtlichen Wohnugsbaugesellschaft
- Angebote der regionalen Sportvereine für ältere Kinder

Praktische Maßnahmen

- Beauftragung von Honorarkräfte, die Spiel- und Sportangebote
- Tanzunterricht für Mädchen → städtisch finanziert über ein „Mädchenprojekt“
- Informationsveranstaltungen für Eltern und deren Einbindung in weitere Planungen in die Arbeitsgruppe „Gesundheit in Neumühl“

Planung von Maßnahmen

- Planung der Umsetzung:
- einer Projektwoche zum Thema Gesundheit in der Schule,
- Maßnahmen im Sportunterricht, Maßnahmen im allgemeinen Schulablauf („Die bewegte Pause“), Maßnahmen zu den Themen witterungsangemessene Kleidung und Körperpflege
- und Suchtprävention



Teil 2 (Jochen Bauer)

- - Maßnahmen des Projektes
- - Ergebnisse
- - Eigene Meinung

Maßnahmen

- Spielhaus: - Vorträge (Ernährungskurse)
 - Sportangebote
 - „gesunder Mittagstisch“
 - Initiierung eines Spielplatzes
- Schule: - Schuleingangsuntersuchung
 - „bewegte Pause“
 - Lehrer als Multiplikatoren
 - Kontakthersteller

Ergebnisse

- Motorikquotient stieg
- BMI stieg
- Kooperation mit Schule enttäuschend
- Kooperation mit Spielhaus sehr gut
- Evaluation von SpoHo umfassend
- Kinder werden erreicht, Eltern nicht.

Gezogene Lehren

- Theoriemängel werden in der Praxis schnell sichtbar
- Gelingen vom Engagement der Multiplikatoren abhängig
- Einbeziehung von ortsansässigen Personen notwendig
- Projekt nicht einfach auf andere Stadtteile umsetz-/anwendbar

Danke für ihre Aufmerksamkeit!



- Haben Sie noch Fragen?